GN-News

3. Ausgabe im Schuljahr 2021/22

Inhaltsverzeichnis:

Drei Tanzarten - Ist eine für dich dabei?..... S.3
Lehrer sein - Wie ist das so?..... S.5
Fasching…….. S.7
Bücher - Zu schade zum Wegwerfen!..... S.9
Seminare - mit einem Bein aus der Schule?..... S.11
Die olympischen Spiele 2022 in Peking …… S.13

Das Team der Schülerzeitung…….. S.14

3 Tanzarten - Ist eine für dich dabei?

1. Hip-Hop

Hip-Hop geht in die Richtung von **Street Dance** Stilen und es wird hauptsächlich zu **Hip-Hop Musik** getanzt. Populär wurde das Ganze in den USA, während der 1970er. Wichtig beim Hip-Hop ist das **Finden** seiner eigene Tanzrichtung. Hip-Hop ist eine Freestyle Tanz Art, in welcher es auch häufiger zu sogenannten **„Battles“** kommt.

Aber:

Wie geht der Hip-Hop wirklich? Drückt auf den Link!

https://www.youtube.com/watch?v=_lgcmYSePGA

2. Ballett

Ballett ist eine klassische **Bühnentanzart**, welche meist von **klassischer Musik** begleitet wird. Oft wird dieser Tanz auch in **Opern und Konzerten** aufgeführt. Traditionell versteht man unter einem klassischen Ballett ein Handlungsballett. Auf Grundlage eines Librettos, also der Text einer Oper, werden eine Musikkomposition und eine Choreografie erschaffen. Hinzu kommen **Bühnenbild**, **Requisiten** und **Kostüme**. Der Tanz selbst besteht aus Körperbewegungen, Gestik und Mimik.

3. Paso Doble

Paso Doble ist ursprünglich ein spanischer Tanz, wird aber traditionell den lateinamerikanischen Tänzen zugeordnet. Unter Paso Doble versteht man **die tänzerische Interpretation des Stierkampfes**. Das Tempo ist sehr schnell und kann auf 58 bzw. 62 Takte pro Minute wachsen.

Isabel Niklaus, 5c & Estefania Vardar, 6e

Lehrer sein - Wie ist das so?

1. Fr. Deistler: Englisch und Französisch

F: Wie kamen Sie darauf, Englisch und Französisch zu unterrichten?

„Französisch war schon immer mein Lieblingsfach. Außerdem mochte ich schon immer Sprachen, also habe mich noch für Englisch entschieden."

F: Wie würden sie sich in drei Wörtern beschreiben?

„Humorvoll, meistens geduldig und kompetent."

F: Welche Hobbys/Träume mussten sie nach ihrer Berufswahl aufgeben?

„Keine, ich habe immer noch meine Hobbys von früher."

F: Wie waren ihre Leistungen in ihren Unterrichtsfächern früher?

„Eigentlich immer gut bis sehr gut."

F: Wie ist das Verhältnis unter Lehrer*innen?

„Sehr gut. Es entstehen zwar kleine Gruppen, aber insgesamt herrscht ein sehr harmonisches Klima."

F: Was war ihr schönster Moment während der Corona Zeit?

„Die Telefongespräche mit meinen Schülern."

2. Fr. Weishäupl: Deutsch und Geografie

F: Wie kamen sie darauf, Deutsch und Geografie zu unterrichten?

„Geografie wusste ich schon immer, weil es einfach das tollste Fach der Welt ist; und Deutsch habe ich genommen, weil ich in Mathe nicht so gut bin."

F: Wie würden sie sich in drei Wörtern beschreiben?

„Fröhlich, optimistisch und sehr streng ☺."

F: Welche Hobbys/Träume mussten sie nach ihrer Berufswahl aufgeben?

„Gar keine."

F: Wie waren ihre Leistungen in ihren Unterrichtsfächern früher?

„In Geografie war ich immer gut und in Deutsch habe ich erst alles im Studium richtig gelernt."

F: Wie ist das Verhältnis unter Lehrer*innen?

„Gut, hier sind alle supernett."

F: Was war ihr schönster Moment während der Corona Zeit?

„Wir haben einen Hund bekommen und mit dem bin ich immer spazieren gegangen."

3. Hr. Eder: Mathe und Latein

F: Wie kamen sie darauf, Mathe und Latein zu unterrichten?

„Mathe und Latein haben mir als Schüler schon Spaß gemacht und dann habe ich mir gedacht, das muss ich studieren."

F: Wie würden sie sich in drei Wörtern beschreiben?

„Nett, sehr selbstkritisch und als Lehrer doch auch anspruchsvoll."

F: Welche Hobbys/Träume mussten sie nach ihrer Berufswahl aufgeben?

„Im Moment eher weniger Zeit für Hobbys und Freunde."

F: Wie waren ihre Leistungen in ihren Unterrichtsfächern früher?

„Sehr gut."

F: Wie ist das Verhältnis unter Lehrer*innen?

„Größtenteils gut; mit manchen eher ein professionelles Verhältnis und mit manchen ein sehr freundschaftliches Verhältnis."

F: Was war ihr schönster Moment während der Corona Zeit?

„Das längere Ausschlafen im Homeschooling."

Ida Danielowsky, 7f &Caroline Pattloch, 7f

Fasching

Was ist Fasching eigentlich?

Als Fasching, Karneval oder Fastnacht bezeichnet man den Brauch, die Zeit **vor der vierzigtägigen Fastenzeit** ausgelassen zu feiern. Das Wort Karneval ist abgeleitet von den lateinischen Worten „carne levare“, was Wegnahme des Fleisches bedeutet und ein **Hinweis auf die Fastenzeit** ist. Im südlichen Deutschland sagt man jedoch Fasching. Dies kommt von dem Wort „Vaschang“, dem letzten Alkoholausschank **vor der Fastenzeit**.

Der Fasching **existiert weltweit**. Besonders berühmt sind der Karneval in Rio, in Venedig oder auch der Mardi Gras in New Orleans, was übrigens „Fetter Dienstag“ oder „Fastnachtsdienstag“ bedeutet.

Die Karnevalszeit **beginnt am 11.11. um 11:11 Uhr** und endet am **Aschermittwoch**. Für die Bedeutung der Zahl Elf gibt es verschiedene Erklärungen. Eine davon ist, dass die Elf in der Religion für **Maßlosigkeit und Sünde** steht und Menschen außerhalb der Sittengesetze kennzeichnet.

Woher kommt der Faschingsbrauch?

Den Karneval haben die **Römer in das Rheinland** gebracht. Sie feierten **anstelle des Karnevals** ein ähnliches Fest: Die „Saturnalien“. Dort tauschten Herren und Sklaven die Rollen und es wurde getrunken, getanzt und gelärmt.

Faschingstradition in und um München

- Eine Faschingstradition in München ist der **„Tanz der Marktweiber“** am Faschingsdienstag um 11 Uhr auf dem Viktualienmarkt. Diese 100-jährige Tradition zog in den letzten Jahren tausende Besucher an.

- Der Skifasching auf der „Firstalm“ am Spitzingsee wurde 1930 erfunden und ist ein **originelles Faschingstreffen**.

- Der älteste Faschingsbrauch in unserer Region ist der **„Hemadlenzenumzug“** in Dorfen. Die Dorfener ziehen weiße Unterhosen und Nachthemden an und tragen die

Hemadlenze, **eine Strohpuppe**, durch die Stadt, um sie dann aufzuhängen und zu verbrennen. Damit soll **der Winter ausgetrieben werden**.

6 Fun Facts rund um den Fasching

1. In Deutschland gibt es rund **5.300** Karnevalsvereine. Allein in Köln sind es 450.
2. Die **längste Karnevalssitzung** fand 2007 in Düsseldorf statt und dauerte 35 Stunden und 22 Minuten. Während dessen wurden von den 2.000 Teilnehmern und 150 Künstlern **4.000 Liter Bier getrunken**.
3. Bei den letzten Rosenmontagsumzügen in Köln wurden jeweils **über 300 Tonnen Süßigkeiten** verteilt. Darunter waren zum Beispiel über 200.000 Pralinenschachteln und 700.000 Tafeln Schokolade.
4. Der **erste organisierte Fastnachtsumzug** fand 1397 in Nürnberg statt.
5. Jede Region hat **einen anderen Narrenruf**. Die Kölner rufen zum Beispiel „Allaaf“, die Düsseldorfer „Helau“, die Paderborner „Hasipalau“ und in Tönisvorst schreit man „Klappertüt“.
6. Im Rheinland haben neben dem Rosenmontag die restlichen Tage vor dem Aschermittwoch auch **Namen erhalten**: Nelkensamstag, Tulpensonntag und Veilchendienstag.

Estella Rubio González, 6c

Bücher – Zu schade zum Wegwerfen!

Die Idee, Bücher in Telefonzellen **einer breiten Masse** zur Verfügung zu stellen, kam von Hanna Dießlin. Sie ist die Sekretärin der Ortsvorsteherin Freya Bachmann und besitzt viele, viele Bücher, die sie nicht mehr benötigt, aber andere gebrauchen könnten.

Frau Dießlin recherchierte bei **verschiedenen Gemeinden** und im Internet und hatte bald den Einfall, eine ausgediente Telefonzelle als **öffentlichen Bücherschrank** zu nutzen. Dem Ortschaftsrat in Weitenau gefiel ihr Vorschlag und alle hatten dieselbe Meinung: „Das gelbe ‚Bücherhüsli' muss neben den gelben Briefkasten an jenen Ort, wo früher bereits eine solche Telefonzelle stand!"

Nun steht dort, an ihrem einstigen Ort, **erneut** eine gelbe Telefonzelle. Nur kann man dort **keine Spur von einem Telefon** finden – dafür jedoch Bücher.

Man kann eines rausnehmen, es lesen und später zurückstellen oder ein neues hinzufügen. Inzwischen findet man aber nicht nur in Weitenau solche **„Mini – Bibliotheken"**. Die Idee hat sich weit verbreitet und viele Gemeinden finden es ebenfalls vorteilhaft, auf diese Weise Bücher vor dem Wegwerfen zu bewahren.

An diesen Orten findet man weitere Zellen:

Neubiberg: Am Bahnhofsplatz **in der Nähe** vom Edeka Hertschek gibt es eine kleine **schmale Holzhütte**, in die man Bücher hineinstellen und aus der man sie auch wieder herausnehmen kann.

Unterhaching: Am Rathausplatz, fast gegenüber von der Wirtschaft Althachinger, gibt es **eine rote Telefonzelle**, die als Mini-Bibliothek gedacht ist. Außerdem kann man einen **Metallschrank** finden, der im Fasanenpark steht. Er ist mit Gänseblümchen verziert. Im

KUBIZ an der Jahnstraße 1 im 2. Stock wurde ein Bücherregal aufgestellt, in welchem man problemlos Bücher entdeckt.

Waldperlach: Gegenüber **vom REWE** steht ein Glasschrank mit Türen an allen Seiten. Dort gibt es eine wunderbare Auswahl an Literatur.

Ottobrunn: **„Der Bücherschrank Kleist 13“** ist ein öffentliches Bücherregal in Ottobrunn und steht im Gabriele-Münter-Weg.

Stephanie Geiß 5d

Seminare – mit einem Bein aus der Schule?

Es ist mal wieder Frühjahr - und somit auch Zeit Seminare zu wählen. Nicht nur dieses-, sondern jedes Jahr müssen sich alle 10. Klässler am Gymnasium Neubiberg Gedanken machen, wie die Zukunft für sie aussieht.

Seminare spielen eine große Rolle in unserem Bildungssystem. Sie sollen vom alltäglichen Unterricht Abstand nehmen und uns Schülern neue Kompetenzen näherbringen, fachlich wie praktisch. Da diese Bereiche abgegrenzt sind, unterscheidet man hier zwischen W- und P-Seminaren.

Bei W-Seminaren soll einem fachübergreifend die „Logik“ der Wissenschaft vermittelt werden. Das heißt, es wird hier das benötigte Wissen für die allgemeine Studierfähigkeit erlernt. Dazu zählen Recherche oder Struktur beim Lernen. Es werden also fachliche Kompetenzen nähergebracht.

Dem gegenüber steht das P-Seminar. Wie der Buchstabe „P“ schon andeutet, rückt das Praktische in den Vordergrund. Mithilfe von Projekten wie z.B. „Unternehmensgründung“ wird man näher an das Arbeitsleben herangebracht. Ziel des Ganzen ist es, uns Schülern besser klarmachen zu können, was wir genau nach der Schule unternehmen wollen, indem die Fragen „Welche Fähigkeiten besitze ich?“, „Welche Wünsche habe ich?“ und „Welche Möglichkeiten bieten sich mir?“ alle geklärt werden. Daher werden wir Schüler im P-Seminar auch außerhalb der Schule an den jeweiligen Projekten arbeiten und währenddessen verschieden Kontakte zur außerschulischen Welt knüpfen.

Eine jetzige Schülerin der Q11 konnte uns ein paar Einblicke gewähren. „Man wird viel selbstständiger“, sagt sie – was bedeutet: wesentlich weniger Frontalunterricht bzw. mehr mit seinem eigenen Wissen arbeiten. Das gilt beim W- und beim P-Seminar. Klar, es sind immer noch Unterschiede vorhanden. Jedoch muss man in der Theorie (W-Seminar) als auch

im Projekt (P-Seminar) gut in der Gruppe arbeiten. Also die Fähigkeit haben, kommunizieren und strategisch vorgehen zu können.

All das sieht man nicht allzu häufig in den vorherigen Schuljahren. Mit den Seminaren macht man also einen großen Schritt in der schulischen Entwicklung und nähert sich immer mehr der Arbeitswelt an.

Dominic Bustos Hein, 10a

Die olympischen Spiele 2022 in Peking

Quelle: www.wallpaper-gratis.eu/sport/olympiade/olympische-ringe105_1600x1200.jpg

Dieses Jahr fanden wieder die olympischen Winterspiele statt und wurden dieses Mal in der chinesischen Hauptstadt Peking ausgetragen. Peking ist die erste Stadt, in der sowohl die olympischen Sommer- als auch Winterspiele stattfanden. Wegen der politischen Situation vor Ort gab es viele Proteste auf verschiedenen Ebenen.

Medaillenträger*innen und bewegende Momente:

Dass Deutschland eine so gute Rodelnation ist, wussten bis jetzt noch nicht alle. Die deutschen Rodler holten in sämtlichen Wettbewerben bei Männern, Frauen und im Team alle Olympiatitel und weitere Medaillen. Fast genauso gut lief es im Bob und – überraschenderweise – konnten auch die deutschen Skelettonis Medaillen gewinnen. Am Ende holte das gesamte Rodel- und Bobteam 13 der insgesamt 27 deutschen Medaillen.

Ein schlimmer Moment für die Deutschen war, als sich Eric Frenzel im Teamwettbewerb der Nordischen Kombination während des Langlaufens überanstrengte und im Ziel zusammenbrach.

Ein weiteres Drama ereignete sich um die Eiskunstläuferin Kamila Walijewa (15) aus Russland, die, obwohl sie eine positive Dopingprobe hatte, aufs Eis durfte. Sämtliche Geschehnisse belasteten die Sportlerin sehr und ließen sie während ihrer Kür mehrfach stürzen.

Quelle:th.bing.com/th/id/OIP.T56SfO8GxhF3_uZ8yFWyDwHaEK?pid=ImgDet&rs=1

Valentin Schnitzlbaumer, 7d

Das Team der Schülerzeitung

Allgemeine Informationen:

Die Schülerzeitung des Gymnasiums Neubiberg besteht derzeit aus 16 Schüler*innen (unten seht ihr ein aktuelles Foto der Redaktion), die immer vor den Ferien für euch eine neue Ausgabe veröffentlichen. Unsere Artikel handeln von allem Möglichen, von Backrezepten über politische Themen bis hin zu Beiträgen über Sport. Bei uns ist für jeden was dabei und jeder kann auch dabei sein. Wir treffen uns jeden Donnerstag ab ca. 13:15 Uhr in E34. Wir sind stets offen für neue Mitglieder.

Unsere fleißigen Redakteure:

- **Chefredakteurin Josephine Pattloch, Q11:**

  Meine Hobbys: Cosplay, Fotografieren

  Worüber ich am liebsten schreibe: Jahreszusammenfassung

  Lieblingsfach/-fächer: Englisch, Kunst

- **Chefredakteur Dominik Bustos Hein, 10a:**

  Meine Hobbys: Fußball spielen

  Worüber ich am liebsten schreibe: Fußball

  Lieblingsfach/-fächer: Geschichte, Englisch

- **Janek Lucinski, 10e:**

  Meine Hobbys: Autos, Computer Artikel schreiben

  Worüber ich am liebsten schreibe: Autos, Sport

  Lieblingsfach/-fächer: Englisch, Geschichte

- **Julian Haagmann, 10e:**
  Meine Hobbys: Musik hören, Fitnessstudio

  Worüber ich am liebsten schreibe: Fußball

  Lieblingsfach/-fächer: Wirtschaft und Recht, Geschichte

- **Valentin Schnitzlbaumer, 7d:**

  Meine Hobbys: Fußball spielen, Skifahren, Gitarre spielen

  Worüber ich am liebsten schreibe: Sport

Lieblingsfach/-fächer: Sport, Mathe

- **Caroline Pattloch, 7f:**

  Meine Hobbys: Singen, evtl. Kampfsportart demnächst

  Worüber ich am liebsten schreibe: Interviews, Umfragen

  Lieblingsfach/-fächer: Mathe

- **Ida Danielowsky, 7f:**

  Meine Hobbys: Pfadfinder, Reiten

  Worüber ich am liebsten schreibe: Interviews

  Lieblingsfach/-fächer: Französisch

- **Estella Rubio González, 6c:**

  Meine Hobbys: Malen, Tanzen, Lesen

  Worüber ich am liebsten schreibe: Unterschiedlich

  Lieblingsfach/-fächer: Latein, Englisch

- **Sofia Bononati, 6e:**

  Meine Hobbys: Tanzen, Basketball spielen

  Worüber ich am liebsten schreibe: Saisonales, Tiere

  Lieblingsfach/-fächer: Englisch

- **Lena Mehrbrodt, 6e:**

  Meine Hobbys: Tanzen

  Worüber ich am liebsten schreibe: Unterschiedlich

  Lieblingsfach/-fächer: Englisch, Kunst

- **Tamiya Mohr, 6e:**

  Meine Hobbys: Turnen, Malen

  Worüber ich am liebsten schreibe: Unterschiedlich

  Lieblingsfach/-fächer: Kunst, Deutsch

- **Estefania Vadar, 6e:**

  Meine Hobbys: Tanzen

Worüber ich am liebsten schreibe: Unterschiedlich

Lieblingsfach/-fächer: Deutsch, Ethik

- **Isabel Niklas, 5c:**

  Meine Hobbys: Tanzen mit Freunden, Freunde treffen, kochen

  Worüber ich am liebsten schreibe: Partnerschulen, Unterschiedlich

  Lieblingsfach/-fächer: Englisch, Kunst, Geografie

- **Stephanie Geiß, 5d:**

  Meine Hobbys: Lesen, Schreiben

  Worüber ich am liebsten schreibe: Literatur

  Lieblingsfach/-fächer: Deutsch, Englisch, Geografie

- **Ferdinand Tewes, 8A:**

  Meine Hobbys: Singen, Lesen, Züge

  Worüber ich am liebsten schreibe: Politik, Unterhaltung

  Lieblingsfach/-fächer: Geografie, Geschichte

Ferdinand Tewes, 8a

(Die aktuelle Redaktion der GN-News)